GEWÄSSER

Zukunft braucht Tempo: Wie der Erftumbau gelingt

Oliver Krischer zu Gast bei der Pressekonferenz an der Erft



Gemeinsam mit Oliver Krischer, dem Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, lud der Erftverband am 2. Juli 2025 zur Pressekonferenz am Wehr in Bedburg-Broich ein.

Der Umbau der Erft ist eines der zentralen Zukunftsprojekte für die ökologische Entwicklung im Rheinischen Revier. Mit dem beschleunigten Ausstieg aus der Braunkohle bis 2030 steht der Erftverband vor einer bedeutenden Herausforderung: Die Umgestaltung der Erft muss schneller als ursprünglich geplant umgesetzt werden. Nur wenn diese Projekte entschlossen in Angriff genommen werden, kann der Umbau der wasserwirtschaftlichen Infrastruktur gelingen.

»Der Erftumbau ist eines der wichtigsten Umwelt- und Strukturprojekte«, bekräftigt Oliver Krischer, »wir beteiligen uns als Land maßgeblich an den Kosten, weil das Projekt wertvoll in der Summe seiner Ziele ist. Die renaturierte Erft bietet Hochwasserschutz, Naturschutz, Klimaanpassung und die Bewältigung der Folgen des Braunkohlenabbaus.«

»Perspektivkonzept Erft« – Grundlage für die Zukunft

Bereits 2005 wurde mit dem »Perspektivkonzept Erft« eine langfristige Vision entwickelt, die eine naturnahe Umgestaltung des mehr als 40 Kilometer langen Erft-Abschnitts (ursprünglich aufgeteilt in 23 Abschnitte) zwischen Bergheim und Neuss bis 2045 vorsah. Mit dem vorgezogenen Kohleausstieg wird nun auch der Zeitplan für die Umbaumaßnahmen angepasst. Besonders kritische Abschnitte sollen bis 2030 realisiert werden, alle weiteren bis spätestens 2038.

Ein entscheidender Faktor im Erftumbau liegt in der Stauhaltung. Die erforderlichen Prozesse zur eigendynamischen Gestaltung und Entwicklung der Erft sind in den Rückstaubereichen nicht gegeben. Zwischen Grevenbroich-Gustorf und Neubrück gibt es kaum freifließende Flussabschnitte. Hier liegt die Erft fast vollständig im Rückstau von Wehranlagen alter Mühlen.

»Die Zeit drängt«, betont Dr. Dietmar Jansen, Bereichsleiter Gewässer des Erftverbandes, »der Umbau der Erft ist ein Schlüsselprojekt für die Region im Strukturwandel – ökologisch, technisch und gesellschaftlich.«



Erftverband informiert Grevenbroicher Bevölkerung zum Erftumbau

Die frühzeitige und transparente Einbindung der Öffentlichkeit ist Teil der Planungen zur künftigen Entwicklung der Erft. In diesem Zusammenhang fanden zwei Bürgerinformationsveranstaltungen sowie ein Anlieger-Workshop statt, bei denen der Austausch mit der Bevölkerung gesucht wurde.

Am 25. März 2025 lud der Erftverband in Wevelinghoven zu einer Bürgerinformationsveranstaltung ein, die mit rund 150 Teilnehmenden vollständig ausgebucht war. Klaus Krützen, Bürgermeister der Stadt Grevenbroich, begrüßte die Teilnehmenden. Aufgrund des großen Interesses folgte eine zweite Veranstaltung am 10. April 2025 in Bergheim.

Anlieger-Workshop mit engagierter Diskussion vor Ort

Anschaulicher wurde es dann in einem weiteren Beteiligungsformat für Anwohnende am 8. Juli 2025 direkt an der Erft in Wevelinghoven. Hier wurden verschiedene Vorschläge zur zukünftigen Gestaltung der heutigen Erft präsentiert, die sich auf den Abschnitt nach der geplanten Verlegung beziehen.

Die Diskussionen vor Ort waren lebhaft und engagiert – teilweise auch kontrovers. Dennoch war die Offenheit für den Dialog groß und es wurden Anregungen aus dem Workshop mitgenommen.



Im Rahmen des Workshops wurde zudem ein Stimmungsbild zu verschiedenen Gestaltungsvarianten eingeholt, das in die weitere Planung einfließt. Das Feedback der Teilnehmenden ist ein wichtiger Baustein für die anstehenden nächsten Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen und akzeptierten Flussgestaltung.

Petra von Zehmen, Martina Jüttner

Nächste Schritte

Abschnitt 10 der Erft-Verlegung im Bereich der Mühle Kottmann

- **Oktober 2025** Erörterungstermin als letzter Baustein vor der Planfeststellung
- **Ende Frühjahr 2026** Planfeststellungsbeschluss erwartet